

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **74 (1974)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Jahresbericht 1973

(Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1973)

A. Kommission für Bodenfunde

Im Berichtsjahr hielt die Kommission für Bodenfunde vier Sitzungen ab. Neben den rein routinemäßigen Geschäften bildeten die letzten Vorbereitungen der Ausgrabungen im Langhaus des Basler Münsters einen wichtigen Gesprächsgegenstand. Die Leitung der Ausgrabungen liegt, wie bei den Untersuchungen im Querhaus 1966, in den Händen von Herrn Professor H. R. Sennhauser. Im weiteren galt es, die Kostenfrage der archäologischen Ausgrabungen in der Predigerkirche und in der St. Chrischona-kirche (Bettingen) zusammenzustellen und das technische Vorgehen mit der jeweiligen Bauherrschaft im Detail abzusprechen.

Wie erinnerlich konnte dank des Nationalfonds das fränkische Gräberfeld Basel-Bernerring durch Dr. M. Martin wissenschaftlich bearbeitet werden. Die für den Druck notwendigen Mittel wurden noch im Jahr 1972 aufgebracht¹. Inzwischen ist die Arbeit in Druck gegeben worden. Trägerin dieses ersten Bandes der «Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte» sind die Historische und Antiquarische Gesellschaft und die Archäologische Bodenforschung. Hoffen wir, daß diese Schriftenreihe² wachse und gedeihe.

B. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Die reichen Funde und das Ordnen der Unterlagen der Ausgrabung vom Bischofshof 1972 beschäftigte die Bodenforschung noch

¹ BZ 73, 1973, 214.

² Diese Reihe soll zum Publikationsorgan der folgenden Institutionen werden, die sich hierfür zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben: Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, Laboratorium für Urgeschichte der Universität Basel, Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Altertümerkommision des Kantons Basel-Landschaft, Kantonsmuseum Baselland (Liestal), Stiftung Pro Augusta Raurica (Basel), Römerhaus und Museum Augst.

weit ins Jahr 1973 hinein. Nebenher galt es, nächste Vorhaben zu planen und deren Kosten zu berechnen. Genannt seien die archäologischen Untersuchungen der Predigerkirche und der St. Chrischonakirche in Bettingen. Gerade bei letzterer haben wir uns wahrscheinlich auf allerhand Überraschungen gefaßt zu machen. Allerdings dürfen wir hier nicht mehr mit ungestörtem Boden rechnen, denn 1504 ließ Kardinallegat Raymund Peraudi nach dem Grab der heiligen Chrischona suchen³. Darf man den Berichten glauben, so soll auch tatsächlich ein Grab freigelegt worden sein, das nebst den Gebeinen noch Reste der Gewandung enthielt. – Ferner liefen im Berichtsjahr die Grabungen im Langhaus des Münsters an, die wiederum von Herrn Prof. H. R. Sennhauser geleitet werden. Da sie sich weit ins Jahr 1974 hinein erstrecken, werden wir erst im kommenden Jahr darüber berichten.

Die Umstellung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte durch die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte brachte es mit sich, daß die dortigen Planunterlagen, teils aus alten Basler Beständen stammend, teils durch Herrn Professor R. Laur-Belart zusammengetragen, durch den Kanton wieder übernommen werden mußten. Zusammen mit der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft und dem Staatsarchiv kam man überein, sie bei der Bodenforschung zu deponieren. Zwar wurde bei der Übernahme, gestützt auf die bestehende Kartei, eine Inventarliste angefertigt; allein es gilt, den Bestand zu sichten und neu zu ordnen. Es ist zu hoffen, daß dies bald einmal geschehen kann.

Leider brachte das Berichtsjahr einen tiefgreifenden Wechsel im Personalbestand. Frau N. Bretscher sah sich wegen Wegzuges von Basel gezwungen, ihre Tätigkeit als Halbtagssekretärin aufzugeben. Zum Glück fand sie sich bereit, nebenher das Rechnungswesen weiterzuführen; wegen der großen Ausgrabungen und der damit verbundenen Anstellung von Hilfskräften eine nicht einfache Angelegenheit. Als Nachfolgerin konnte Frau J. Schütz-Rüegger gewonnen werden, die sich sehr gut eingelebt hat. – Leider trat auch der langjährige Grabungstechniker, Herr W. Geiger, zurück. Ihm gelang der ersehnte Eintritt ins Primarlehrerseminar in Liestal. Wenn die Archäologische Bodenforschung mit einem gewissen Stolz auf diesen steilen Aufstieg schauen darf, so muß sie doch mit Bedauern feststellen, daß sie mit dem Austritt von Herrn Geiger einen Mitarbeiter verliert, der sich in den letzten Jahren zu einem

³ Bruckner A., Geschichte des Dorfes Bettingen, Basel 1963, 40 (revidierte und bis zur Gegenwart fortgeführte Neuauflage der Dorfgeschichte von L. E. Iselin, Basel 1913).

qualifizierten Zeichner entwickelt hat. Es seien lediglich die spät-römischen Gürtelgarnituren des vorletzten Jahresberichtes erwähnt. Wir wünschen Herrn W. Geiger in seinem neuen Beruf alles Gute. – Bis zur Neubesetzung der vakant gewordenen Stelle hilft Herr R. Keller aus. Wiederum durften wir bei Spezialproblemen auch auf die Mitarbeit von Frau E. Modespacher zählen.

Am Rande gilt es noch zu erwähnen, daß die schweizerischen Kantonsarchäologen sich zu einem Verband zusammengeschlossen haben, um gemeinsam verschiedene Probleme anzugehen und zu einer möglichst engen Zusammenarbeit zu kommen. Dem Basler Kantonsarchäologen fiel das Präsidium zu.

C. Fundbericht

Da beim diesjährigen Fundbericht verschiedene Leute mitarbeiteten, werden jeweils am Schluß des Beitrages die Initialen des Verfassers angegeben.

- C. F. = Christian Furrer, Assistent an der Archäologischen Bodenforschung.
 B. K. = Bruno Kaufmann, Anthropologe am Naturhistorischen Museum.
 R. M. = Rudolf Moosbrugger-Leu, Kantonsarchäologe.
 B. Sch. = Beatrice Schärli, Historisches Museum Basel.
 E. Sch. = Frau Professor E. Schmid, Labor für Urgeschichte.

Vorrömische Zeit

Martinsgasse 2: Im Hofe des Staatsarchives fand sich in einer Grabeneinfüllung – siehe Plangrabungen – eine wunderschön erhaltene Silexklinge (Abb. 1). – R. M.

Rheingasse: Siehe Utengasse 44–46.

Schwarzwaldallee: Im Aushubgraben zum ‚Schwarzwaldtunnel‘ der Autobahn wurde beim Badischen Bahnhof (Kilometer 3,430) im Rheinschotter auf 248,05 m über Meer ein Mammutbackenzahn gefunden. Da dieser zur Zeit im Naturhistorischen Museum präpariert wird, können noch keine näheren Angaben gemacht werden. – C. F.